

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate August und September bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 35 Ausgabestellen 40 Pf., (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pf. mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 80 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf. Verlag der „Stolper Post“.

Bei dieser Sachlage wird man im Publikum doch andere Vorstellungen von der „geschädigten Kaufmannschere“ gewinnen. In der That handelt es sich um diese auch garnicht. Die eigentliche Absicht ist auf die Wiedereinführung des Terminhandels gerichtet, bei dem die berufsmäßigen Börsenmänner am besten auf ihren Vortheil kamen und die Landwirthschaft ansgebuetet wurde. So liegen die Dinge in Wahrheit, und wo man dies berücksichtigt, wird die Auflehnung der Getreidehändler in einem trüben Lichte erscheinen. Sie ist thatsächlich nicht gerechtfertigt. —r.

schletern ließ, und das ferner gerade das Bürgerthum im Lande doch vielfach wesentlich anders über den Kampf gegen den Umsturz denkt, als die angeblich dieses Bürgerthum im Abgeordnetenhaus vertretenden Fractionen manifestirt haben, so wird man es der Staatsregierung kaum verübeln dürfen, wenn sie an dieser Niederlage nicht allzu schwer trägt.

Der Staatssecretär des Reichsmarineamts Contra Admiral Tirpitz ist jetzt zum Bevollmächtigten zum Bundesrath officielemannet worden.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen von Pommer-Esche beabsichtigt, einer von ihm selber an die „Hl.-Ztg.“ gerichteten Erklärung zufolge vor der Hand nicht in den Ruhestand zu treten. Also kann Herr v. Bötticher auch vorläufig nicht sein Nachfolger werden.

Das preussische Ministerium des Inneren hat den Provinzialbehörden bekanntlich eine Ueberwachung der kommenden Vorschriften über feuergefährliche Umgebungen mit Streichhölzern und Brandstiftungen anempfohlen. Daneben werden auch Ermittlungen ange stellt, ob nicht gegen Herstellung und Vertrieb besonders leicht entzündlicher Streichhölzer gesetzlich einzuschreiten ist. Die Veranlassung dazu dürfte die Wahrnehmung geboten haben, daß eine Pommer'sche Fabrik Streichhölzer fabrizirte, welche schon hinter geschlossenen Fenstern von Sonnenstrahlen in Brand gesetzt worden sind. Die Herstellung solcher feuergefährlichen Streichhölzer wird schon in den nächsten Monaten untersagt werden.

Die Wiedereinführung der Staffeltarife Seitens der Preussischen Regierung ist, dem „Graud. Gef.“ zufolge beschlossene Sache. Die Bestätigung dieser Nachricht ist den Landwirthschaftskammern bereits zugegangen.

Die Germania werft in Kiel wird so stark vergrößert werden, besonders auch durch Verlegung der großen Maschinenwerke in Tegel nach Kiel, daß die Firma Krupp vom Jahre 1899 ab im Stande ist, für jedes zu bauende Kriegsschiff die gesammte Ausrüstung selbst herzustellen.

Der national liberale Abg. Schoof ist nun doch aus der Landtagsfraction ausgestoßen worden. Sein Eintreten für das Vereinsgesetz hatte die Fraction nicht zum Anlaß seiner Entfernung aus der Partei genommen, wohl aber sah sich dieselbe zur Ausschließung genöthigt in Folge des Auftretens des Abgeordneten im Verlaufe der Sonnabend-Sitzung. Eine unmittelbar an diese Sitzung anschließende Fraktionsberatung faßte den oben erwähnten Beschluß.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich war auch im Juni d. J. gering. Es wanderten nur 1775 Personen aus gegen 2659 im Juni 1895. Außer den deutschen Auswanderern sind über deutsche Häfen noch 5575 Angehörige fremder Staaten befördert.

Ueber das Remunerationswesen sollte für den Bereich der preussischen Justizverwaltung eine neue Verfügung ergangen sein. Jetzt wird festgestellt, daß eine Verfügung des in den Zeitungen angegebenen Inhalts nicht erlassen worden ist. Die thatsächlich ergangene Verfügung bezweckt lediglich, die von der Regierung aufgestellten, vom Finanzminister bei der Etatsberatung in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses mitgetheilten neuen Grundsätze über die Verwaltung der Fonds zu Remunerationen und Unterstützungen alsbald durchzuführen.

Für die vom Staate unterstützten gewerblichen Fortbildungsschulen mit wöchentlich 4-6 Unterrichtsstunden, welche ein reisender Bote den Vorständen sämtlicher Gemeinden zu überbringen hatte.

Anita hatte unterdessen in peinlicher Unruhe die langsame und schwerfällige dahinschleichenden Stunden des Vormittags verbracht. Ihr Inneres befand sich in heftigster Erregung und ein Widerstreit der Gefühle hatte sie überkommen, wie sie einen solchen bisher noch zu keiner Zeit verspürt hatte. War durch die Kunde von der Ermordung des ihr aufgetragenen Bräutigams ihr auch eine schwere Last vom Herzen genommen worden, so vermochte sie sich der ihr zu Theil gewordenen Erleichterung dennoch nicht zu freuen. Die vollzogene Verhaftung des Geliebten unter dem schweren Verdacht, die Mordthat verübt zu haben, bedrückte ihr Herz mit zweiseitiger Schwere. In ihrem abergläubischen Sinne wollte sie die Bedeutung der gespenstigen Erscheinung vom gestrigen Abend nunmehr klar erkennen; es war ein Vorbote drohender Unheils, was sie erblickt hatte. Aber auf der anderen Seite wußte sie im Herzen, daß nimmermehr Mannel der Urheber solch verurtheilter Missethat sein konnte. Wenn Mannel auch jähren, hitzigen Temperaments war, so hatte er dennoch das Herz auf dem rechten Fleck und besaß zu viel Gottesfurcht, als daß er den Mordthat gegen einen Mitmenschen zu zücken vermocht hätte, dachte Anita bei sich selbst. Dann aber, als sie die drohenden Aeußerungen des Burschen vom vergangenen Abend sich wieder vergegenwärtigte, wollte von Neuem bängliche Unruhe ihr Sinnes beschleichen. Die Gewißheit, das geliebte Mädchen am nächsten Tage in einen verhafteten Anderen verlieren zu müssen, hatte sicherlich das Blut des Burschen in die heftigste Wallung versetzt; dazu war dann noch der wenig freundliche Abschied gekommen, welchen das Mädchen Mannel zu Theil hatte werden lassen. Im Dunkel der Nacht aber hatte ein unglückseliger Zufall vielleicht die beiden Nebenbuhler gegeneinandergeführt, ein Wort das andere gegeben und Mannel endlich in einem unbewachten Augenblicke jäh anschlendernd Wuth dem Anderen das Dolchmesser in das Herz gestoßen.

Alle diese Möglichkeiten erwog das erregte Mädchen immer von Neuem in sich und immer trüber verbunkelten sich die sonst so lebensheiteren Augenblicke mit Thränen. Aber Anita mochte und konnte nicht an ein so schwarzes Verschulden ihres Geliebten glauben und die Stimme ihres Herzens trug bei dem liebenden Mädchen mit leichter Mühe den Sieg über die wägende Vernunft davon.

## Politische Uebersicht

Stolp, 28 Juli 1897.

\*\* Von der Nordlandreise des Kaisers. Unser Kaiser konnte bei schönstem Wetter auch am Montag zweimal Spaziergänge an Land in Wolbe machen.

Zur Kaiserreise nach Rußland. Das Geschwader, welches den Kaiser auf seiner Reise nach Kronstadt begleiten wird, soll am 5. August in Kiel klar zum Auslaufen sein. — Wie jetzt feststeht, trifft der Kaiser am 31. August in Wilhelmshaven ein und wird dem Stappelauf des Schlachtschiffes „Erzsaß Friedrich der Große“ beiwohnen. — Die Kaiserin traf am Montag Vormittag in München ein und wurde am Bahnhofe von dem Prinzregenten Louitpold und dem preussischen Gesandten Grafen Monts empfangen. Am Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche die Kaiserin mit stürmischen Hochrufen begrüßte. In offenem Wagen begab sich die Kaiserin mit dem Regenten zur Besichtigung der internationalen Kunstausstellung, woran sich ein Besuch der Schackgalerie schloß. Nachmittags fand in der Residenz größere Tafel statt. Die Stadt war festlich geflaggt. Später erfolgte die Rückkehr der Kaiserin nach Tegernsee.

Zu den Kaisermandatövern. Anfangs September werden bekanntlich das italienische Königspaar, die Königin von Württemberg und Sachsen, der Großherzog von Baden, Prinz Heinrich von Preußen und ein russischer Großfürst in Homburg v. d. Höhe eintreffen. Nach neueren Meldungen nehmen außerdem an diesen Mandatövern noch theil: Der Prinzregent Luitpold nebst mehreren bayerischen Prinzen, Regent Albrecht von Braunschweig, der Großherzog von Weimar und der Fürst von Hohenzollern. — Am 2. September Morgens werden das Kaiserpaar und der Prinzregent von Bayern in Nürnberg eintreffen und sich vom Bahnhof aus auf die Burg begeben. Nach kurzer Rast werden sich dann die Herrschaften zum Paradesfeld begeben.

Zum Ankauf der Festschrift, welche anlässlich der Hundertjahrfeier unter dem Titel: „Unser Helidentaifer“ — verfaßt vom Prof. Dr. Gieseler — vom Komitee der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisfeste in Berlin herausgegeben wird, hat der Kaiser 40000 M. angewiesen mit der Bestimmung, daß die für diese Ermine beschafften Exemplare der Festschrift in der Armee und auch an Schulen zur Vertheilung gelangen sollen.

Die „Nordd.-Allg.-Ztg.“ tritt den Behauptungen der liberalen Presse entgegen, daß das Scheitern des Vereinsgesetzes eine große Niederlage der preussischen Staatsregierung bedeute. Vergegenwärtigt man sich, so heißt es in dem betr. Artikel, daß die Staatsregierung im Herrenhause von einer sehr großen Mehrheit in ihren Absichten lebhaft unterstützt wurde, während es im Abgeordnetenhause nur eine winzige Zufallsmehrheit war, welche schließlich diese gesetzgeberische Action

**Der Streit um die Productenbörse**  
hat in Berlin nachgerade einen bodenlosen Charakter angenommen. Die Getreidehändler stellen sich, als ob durch das neue Börsengesetz ein unerhörter Schlag gegen ihre Standesherrlichkeit geschehen worden wäre, weigern sich fortgesetzt, die Bestimmungen desselben anzuerkennen, und weisen alle wohlwollenden Rathschläge der Regierung zur Erzielung einer Verständigung kurzweg zurück.

Selbstverständlich ist ein Theil der Presse bei der Arbeit, sie in ihrem Widerstande zu bestärken. Dem Publikum wird vorgebetet, daß dem Getreidehändler vom Gesetz zugemuthet werden solle, sich vor den börsenfeindlichen „Junkern“ zu beugen und von diesen Vorschriften über die Führung ihrer Handelsgeschäfte machen zu lassen. Angesichts dessen ist es nützlich, die Bestimmungen, welche die Ehre der Getreidehändler angeblich verletzten, auf ihren wirklichen Inhalt zu prüfen.

Es kommt hier die Börsenordnung für Berlin in Betracht, welche besagt, daß der Vorstand der Productenbörse aus 19 Mitgliedern zu bestehen hat. Von diesen werden 9 von den Börsenbesuchern, 3 von den Aeltesten der Kaufmannschaft aus ihrer eigenen Mitte gewählt. Diese 12 gewählten Mitglieder bilden den eigentlichen Vorstand, dem die Gesamtleitung der Börse zufließt. Lediglich für die den Handel mit landwirthschaftlichen Producten betreffenden Angelegenheiten treten zu dem Vorstande der Productenbörse als weitere Mitglieder zu diesen 12 gewählten noch 7 andere hinzu, von denen 5 vom Landwirthschaftsminister als „Vertreter der Landwirthschaft u. s. w.“, 2 vom Handelsminister als „Vertreter der Mülerei“ ernannt werden.

Diesen ernannten Mitgliedern steht aber nach § 8 nicht einmal die Befugniß zu, mit auf Ordnung in der Börse zu gehen; dieses Recht ist lediglich gewählten Personen vorbehalten. Nach § 9 ist auch die Leitung der Preisfeststellung immer einem gewählten Mitgliede des Vorstandes zu übertragen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet die Mehrheit, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vetter, also stets ein Gewählter. Gegen die Beschlüsse und Anordnungen des Börsenvorstandes und seiner Mitglieder findet nach § 6 Beschwerde auch nur an die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin statt, also wiederum an eine rein kaufmännische Körperschaft. Die Landwirthe haben nur das Recht, auf den allgemeinen Geschäftsgang zu achten, Anträge zu stellen und an Abstimmungen theilzunehmen, bei denen sie aber unbedingt immer in der Minorität sind (5 : 12). Und dagegen streubt sich die Börse! Muß man da nicht auf den Gedanken kommen, daß die Börse die vom Minister ernannten, stets in der Minderheit befindlichen, von fast sämtlichen Rechten ausgehobenen Vorstandes-Mitglieder nur deshalb nicht dulden will, damit sie nicht sehen, was an der Börse passiert und das an die Öffentlichkeit bringen?

Rachdruck verboten.

## Verhängnißvoll.

Novelle von A. Römer.

4 Fortsetzung.

In der Bodenkammer Manuels war indessen nichts Verdächtigtes weiter zu erpähen und auch im weiteren Stockwerk blieb eine nochmalige Durchsorschung ergebnislos.

Endlich betreten die Männer auch den rückwärts gelegenen Hof, den ein schmales, aber tiefes Bachgewässer begrenzte. Dort fiel der Blick des Alcalde sofort auf Juanita, die wahnsinnige Schwester des Verhafteten. Trotz der verblichenen Züge, welche nur spärlich die Blöße des jungen Geschöpfes verhüllten, machte dieses einen liebrenden Eindruck. Das lobenbleiche Antlitz war vom vollkommensten Oval und wurde umgeben von einer schweren Last ansehnlichen schwarzen Haarschnecken. Rirschroth waren die Lippen und lange seidene Wimpern beschatteten die Augen, welche unablässig auf die vorbeiräuschenden Bachesfluten gerichtet waren und selbst nicht in die Höhe schauten, als die Männer näher an das Mädchen herantraten.

Die Beschäftigung der Wahnsinnigen war eigenthümlicher Art. Sie beugte sich zum Bach hernieder und mit der hochgeformten Linken Wasser schöpfend, goß sie dieses über die ausgepreizten Finger der anderen Hand, dann langsam wie übertrieben, als ob sie Flecken von derselben abwischen wollte. Dann hielt sie die Rechte wohl gegen die Sonne und schaute am eines Augenblickes Rürze auf die herabperlenden Tropfen, wie sie sich langsam von den Fingern lösten und in den Bach zurückfielen. Während dieser Bewegung starrte Juanita wohl einen Moment mit ihren wunderbar schönen Augen in die Höhe, deren Blick erschreckend irr und ausdruckslos war, am sofort das eintönige Spiel anermüdetlich von Neuem wieder zu beginnen. Jetzt bemerkten die Männer, daß das Mädchen um den linken Unterarm ein Tuch gewickelt hatte, als ob sie irgend eine Verletzung erlitten habe.

Der Alcalde beugte sich zu ihr nieder und klopfte ihr auf die Schulter.

„Hast Du Dir wehe gethan?“ fragte er, als Juanita sich umwandte und ihn ausdruckslos anstarrte, auf das leicht blutig gewölkerte Tuch weisend.

Die Dirne schüttelte den Kopf; sie verstand den Fragenben offenbar nicht. Im nächsten Augenblicke wandte sie den Kopf wieder herum und setzte ihr Spiel fort.

„Nah, sie mag sich irgendwo gerissen haben,“ meinte einer der Bauern zum Alcalde, „und da hat es ein wenig geblutet.“

„Blut, Blut!“ schrie die Wahnsinnige plötzlich auf und dabei schante sie mit schrecklich verzerrtem Antlitz auf den Sprechenden. Ihr ganzer Körper zitterte währenddem und in ihrem unruhigtem Gemüth mußte die harmlos hingeworfene Aeußerung j-benfalls eine schreckhafte Erinnerung wachgerufen haben. Es dauerte Sekunden, bis der Ausdruck ihres Gesichtes sich wieder glättete. Dann aber wendete sich dieses wieder den Bachesfluten zu und spielte von Neuem, als ob sie nicht eben eine heftige Gemüthsbewegung überkommen gehabt hätte.

„Es ist gerade, als ob sie etwas wüßte von der heutigen Mordthat,“ wandte sich der Alcalde an Pablo, dabei das Mädchen unverwandt im Auge behaltend.

Der Bauer aber spie giftig zur Seite.

„Was weiß das verrückte Ding davon?“ sagte er geringschäßig, sie wird sich wehgethan haben und jetzt schreit sie auf, wenn man darüber spricht.“

„Ihr Bruder hat sie sicherlich nicht in sein Vorhaben eingeweiht,“ mischte sich der Bauer Jose in das Gespräch. „Was hätte ihm die Verrückte auch helfen können? Dabei ist sie gutmüthig und thut keiner Flege was zu Leid. Ich bin von jeher der Nachbar gewesen und habe die Dirne gekannt, besser als ihr Alle. Sünd' und Schande ist, daß sie so plötzlich närrisch im Kopfe hat werden müssen.“

Der Alcalde wendete sich ab.

„Wir haben das nicht zu untersuchen,“ sagte er, „unsere Pflicht ist nunmehr hier zu Ende; an Euch Pablo liegt es, den Rath der Aeltesten zusammenzurufen und ich will dies Euch hiermit anbefohlen haben.“

Der Bauer nickte nachdrücklich mit dem Kopfe und ballte die Faust dabei.

„Es soll an mir nicht fehlen,“ sagte er und seinem Stimmklang war anzuhören, wie sehr Wuth und Zorn in seinem Herzen kochten. „Die Mordthat schreit nach Sühne zum Himmel und ehe der nächste Tag verfloßen ist, sollen die Aeltesten in feierlicher Versammlung ihren Richtspruch abgeben.“

Vor der Hütte Paquitas zersprengten sich die Männer, um ihren Berrichtungen nachzugehen und auch Pablo eilte, so rasch ihn seine Füße trugen, nach Hause, um sofort die Bot-

richtsstunden für jeden Schüler hat der preussische Gewerminister „Vorschriften für die Aufstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen“ erlassen. Die Regierungsverordnungen sind nunmehr ausgefertigt worden, nunmehr unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen für alle in Betracht kommenden Schulen neue Lehr- und Stundenpläne entwerfen zu lassen und sie dem Minister zur Genehmigung einzureichen. Abweichungen sind insoweit gestattet, als dies durch die örtlichen Verhältnisse bedingt ist.

Mit der Vermittelung von Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten sollen nach einem Erlaß des preussischen Kriegsministeriums des 2. und 9. Armecorps noch in diesem Jahre ein Versuch machen.

In Sedan sollte am 8. August die Enthüllung eines Kriegerdenkmals stattfinden. Zur Feier war auch die französische Regierung eingeladen. Jetzt macht nun der Bürgermeister durch Maueranschläge den Sedanern folgende Mittheilung: „Im Ministerrath beschloß die Regierung aus Gründen höherer Ordnung unwiderstehlich, sich bei der Denkmalsenthüllungsfest nicht vertreten zu lassen. Die Feier findet in Folge dessen nicht statt.“ Nun fällt die ganze Pariser Presse über das Ministerium her, das Deutschland zu Füßen liege, das in der Nähe der Grenze nicht hörbar zu athmen wage u. s. w.

De österreichisch-ungar. Die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich soll im Herbst unter Umgehung des Reichsraths in Angriff genommen werden. Die deutschen Interessen würden dadurch noch mehr in den Hintergrund gedrückt werden. Von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Badeni verlautet neuerdings nichts mehr.

Orient. Endlich scheinen sich die Wetterwolken am Balkanhorizont zu ziehen zu wollen. Seit dem zweiten Ostrage d. J. währte der griechisch-türkische Krieg, der Waffenstillstand wurde kurz vor dem Pfingstfeste abgeschlossen und man hoffte damals, daß das Pfingstfest selbst den Friedensschluß bringen würde. Die Verhandlungen haben sich aber durch den ganzen Monat Juni hindurch gezogen und auch den Juli fast bis zum Schluß in Anspruch genommen. Jetzt endlich ist es gelungen, eine Vereinbarung zu erzielen. Der erste und wichtigste Punkt des Friedensvertrages, die strategische Grenzberichtigung ist von den Botschaftern und den türkischen Delegirten im Topkane-Palaste unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung der übrigen minderwichtigen Punkte ist gleichfalls bereits erfolgt oder doch stündlich zu erwarten. In Betreff der türkischen Mehrforderung von 300000 Pfd. für die Wittwen der getödteten Soldaten wurden seitens der Botschafter keine Schwierigkeiten gemacht. Im Laufe dieser Woche noch wird der officielle Friedensschluß erwartet. Die Präliminarien sollten am Montag unterzeichnet werden. Da die Porte infolge ihrer Weigerung immerhin einige Zugeständnisse betreffs der Grenzregulirung erhalten hat, so wird es ihr ein Leichtes sein, den braven Osmanen Sand in die Augen zu schütten und dieselben davon zu überzeugen, daß der Gebietszuwachs als ein ausreichender Ersatz für ihre Siege und Kosten erscheint. — Im Ganzen sind bisher 5 Artikel des Friedensvertrages endgültig festgestellt worden. Als Kriegsschädigung einschließend der Ersatzeleistung für Beschädigungen an Privateigenthum, sind 4 Millionen türkische Pfund bestimmt. Die Frage der Controlle der griechischen Finanzen ist noch nicht gelöst. — Die Ankunft Dzevad Paschas auf Kreta hat dort Unruhen unter den Christen hervorgerufen.

Amerika. Die Tarifbill, welche geeignet ist, den gesamten ausländischen Import nach Amerika unmöglich zu machen, ist vom Senate in Washington angenommen und unmittelbar darauf auch von Präsident Mac Kinley, dem sie ihre Entstehung dankt, unterzeichnet worden. Die Bill hat also bereits Gesetzeskraft erlangt. Wie sich die durch die Bill unvermeidlich gewordene Absperrung Amerikas vom Auslande bewähren wird, muß man abwarten; jedenfalls wäre es richtig, wenn die europäischen Staaten gegenüber diesem Gesetz mit Repressivmaßregeln vorgehen.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzbezüge als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Duelleenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 28. Juli 1897.

### Jahres-Bericht der Corporation der Kaufmannschaft zu Stolp i. Pom. für das Jahr 1896.

(Anszugsweise mitgetheilt.)

Guß- und Bruch Eisen. Eisen und Stahl. Während der Umsatz von Guß- und Bruch Eisen sich wenig verändert hat, hat sich kaum eine nennenswerthe Preissteigerung bemerkbar gemacht und blieb das Geschäft in seinen alten Grenzen mit einem Umsatz von circa 400000 Klg.

In Walzeisen setzte sich die Preissteigerung auch im Jahre 1896 fort und schloß mit einer Erhöhung von circa 1 Mk. pro 100 Klg.

Sie erachtete es für ihre Aufgabe, den Geliebten aus der drohenden Gefahr zu retten; dieser Gedanke durchdrang alle ihre Empfindungen. Sie mußte vor allen Dingen die Männer zu milden Anschauungen über Manuel zu bewegen suchen, bis diesem es gelungen war, sich zu entlasten von der schweren Anklage.

Als später Pablo nach Hause zurückkehrte, wandte sich seine Tochter sofort mit flehenden Witten an ihn. Der Bauer hörte sie ungebüßig an, während finster drohende Falten seine Stirn umwölkten.

„Unschuldig, Du Narrin?“ rief er endlich mit grossender Stimme. „Bist Du pflichtvergessen genug, noch immer in länderlicher Liebe an Deinem Buhlen zu hängen, nachdem unter dessen verrückter Mörderhand Dein Anverlobter verblutet ist?“

„O Vater — er kann es nie und nimmer gethan haben!“ schloß sie das jammernde Mädchen auf, „wenn er auch arm ist, so hat er sich doch noch niemals gegen ein Gebot veründigt und alle Menschen im Dorfe haben ihn wohl leiden mögen.“

„Ja wohl, der Wolf war im Schafpelz verpackt!“ sagte Pablo voll grimmigen Hohnes dagegen, und dann begann er, mehr zu seiner herbeigelassenen Frau gewandt, die Wahrnehmungen zu berichten, welche man in Paquita's Hütte gemacht hatte.

Als Pablo erzählte, daß der Bauer Jose einige der vorgefundenen Goldstücke als das Eigenthum des Ermordeten erkannte, stieß Annita einen wehen Schrei aus und verhielte ihr Angesicht.

„Nein, nein, und wenn die heiligen Engel selbst wider ihn zengten, so ist er es doch nicht gewesen.“ rief sie alsdann und vor ihrem Vater niederstehend, umspannte sie mit flehender Geberde dessen Knie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Umsatz wird mit Eisen zu Bauzwecken die Höhe von 600000 Klg. erreicht haben.

Die Verkaufspreise folgen nicht ganz denen des Walzeisens und ist ein v. mehrerer Consum nicht zu bemerken.

Eisenhammer Scharfow. Der Betrieb des Eisenhammers im letzten Jahre ist sich ziemlich gleich geblieben, eher etwas weniger als mehr. Produzirt werden c. 100000 Klg. Schatedeisen und Stahl, hauptsächlich Pflug- und Ackergeräte.

Die Drehbank lieferte 259 Stück abgedrehte Wagenachsen im Gesamtgewicht von ca. 7300 Klg.

Beschäftigt wurden 9 Arbeiter.

Handel mit künstlichen Düngemitteln. Der Umsatz in allen künstlichen Düngemitteln war im Jahre 1896 wiederum ein größerer als bisher.

Die Preise blieben sich mit den vorjährigen ziemlich gleich und unterlagen nur einer kleinen steigenden Conjunction, als im Herbst sich die Läger mehr und mehr geräumt hatten.

Die Nothstands- und Fluchbergütigungen wurden auch 1896 aufrecht erhalten und bli bei vorläufig noch für das nächste Jahr bestehen.

Die Unsicherheit im Salpeterhandel, hervorgerufen durch das immer wieder auftauchende Gespenst der Conventionen in Ghili, erschweren das Geschäft bedeutend und lassen rechtzeitige Abschlüsse kaum zu, wenn sich der Handel nicht auf Speculationen einlassen will. Nachdem der Consum im Frühjahr 1896 genügend gedeckt war, gaben Preise noch mehr nach, welche jedoch durch Steigerungen im Herbst wieder mehr als ausgeglichen wurden. Die Preise variierten um ca. 1—1,20 Mk. per 50 Klg. Der Umsatz sämtlicher künstlichen Düngemittel im hiesigen Bezirk wird eine Menge von 6000000 Klg. übersteigen. Ein genauer Nachweis ist nicht zu führen, da der Ankauf von anderen Handelsplätzen nicht nachweisbar ist.

Steinkohlen. Die Einfuhr an Steinkohlen für die Stadt Stolp betrug in den Jahren 1895 und 1896 von Ober-Schlesien: 1895: 19356 Tonnen, 1896: 18738 Tonnen; für Eisenbahnbetriebszweck: 1895: 6840 Tonnen, 1896: 5000 Tonnen.

Die Einfuhr an Gas- und Schmiedekohlen von England über Rostowwasser und Stolpmünde betrug auf der Station Stolp: 1895: 1798 Tonnen, 1896: 1975 Tonnen.

Die Verkaufspreise für ober-schlesische Steinkohlen frei Bahnhof Stolp betragen bei Wagonladungen: 1895: 0,93 Mk. bis 0,98 Mk. je nach Qualität, 1896: 0,93 Mk. bis 0,98 Mk. je nach Qualität.

Für Hausbrandzwecke wurden je nach Qualität und Quantität 1 Mk. bis 1,20 Mk. frei ins Haus bezahlt.

Für beste englische Schmiedekohlen stellten sich die Verkaufspreise im Berichtsjahre auf 1,10 Mk. bis 1,20 Mk. p. Cr. Baumaterialien. Die Bauhätigkeit in unserer Stadt hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Besonders im verflossenen Berichtsjahre ist dieselbe eine recht erfreuliche gewesen. Auch auf dem Lande — speciell in unserem Kreise — ist verhältnismäßig eifrig gebaut worden und es ist denn auch der Bezug von Baumaterialien ein bedeutender gewesen wie im Jahre 1895. Auf der Station Stolp sind im Jahre 1896 eingegangen:

	von Stolpmünde	von ander. Stat.	ca. Waggons
Kalk . . . . .	— Cr.	39260 Cr.	196
Cement . . . . .	2592 "	2340 "	141
gebrannte Steine, Chamottesteine u. Thonwaaren . . . . .	6680 "	110040 "	583
Dachpappen . . . . .	5260 "	5960 "	56
Steinkohlenheer . . . . .	5080 "	13290 "	92

Nach anderen Stationen direct sind von hiesigen Händlern auch bedeutende Lieferungen gegangen, doch lassen sich dieselben nicht zahlenmäßig angeben.

Mit der erhöhten Nachfrage mehrt sich natürlich die Concurrenz — auch nach außerhalb — und es waren daher die Preise zum Theil recht gedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

### Strafkammer.

Sitzung am 27. Juli 1897.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichts-Präsident Jettel. Beisitzer: Die Herren Amtsgerichts-Rath Dr. Freudenthal, Landrichter Dr. Olenhof, Landrichter Redanz und Assessor Sande. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Affessor Geiger.

Die verehelichte Arbeiterin Siewert, Albertine geb. Heldt aus Wuffelen ist wegen Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Am 31. Mai d. J. wurde der Gutbesitzer Frau Müller zu Wuffelen aus einem unverschlossenen Backhause ein kupferner Kessel im Werthe von 10 M. gestohlen, der demnach bei der bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraften Angeklagten auf dem Hausboden in einer Lade versteckt vorgefunden wurde. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Der Müllergeselle Gustav Arndt und der Schlosser Richard Raacke, beide aus Stolp und zur Zeit in Unterjuchungshaft, sind des Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte Arndt hat am 10. December 1896 in Stolp von dem in der Holzenthorstraße ohne Aufsicht stehenden Fuhrwerke des Fuhrmanns Eggert aus Neu-Wintershagen zwei Pakete entwendet, in welchen sich folgende Sachen befanden: 6 Meter Zeug, ein Unterrock, eine Schürze, 2 Deckelgläser, ein Würfelspiel und eine Kiste Cigarren. Ferner hat der Angeklagte Arndt dem Kaufmann Dollega zu Stolp, bei welchem derselbe im März d. J. als Laufburche diente, zwei Plaidriemen, ein Reißzeug und eine Cigaretttasche entwendet. Beide Angeklagte geben zu Ende Februar d. J. aus dem Geschäft des Färbereibehalters Ziebell zu Stolp Waaren im Werthe von 31 M. gestohlen zu haben. Die Angeklagten, welche durch Urtheil der Strafammer hieselbst vom Mai d. J. wegen schweren Diebstahls zu längeren Zuchthausstrafen verurtheilt worden sind, wurden zu 6 bezw. 3 Monaten Zuchthausverurtheilt. — Der Tagelöhner August Duandt und der Deputant Albert Stern, beide aus Zethun sind der Urkundenfälschung angeklagt. Beide Angeklagte schlossen Ende 1895 mit dem Rittergutsbesitzer Hirschberg zu Lobder einen schriftlichen Vertrag, wonach sie sich von 1896—1898 gegen baaren Lohn und gewisse Naturalbezüge als Arbeiter verbunden. Der Vertrag wurde zweimal ausgefertigt, ein Exemplar erhielt der Rittergutsbesitzer Hirschberg, das andere Duandt und Stern. Im Januar 1897 verlangten die Angeklagten von Hirschberg ihren Losschein zum 1. April 1897 und wandten sich, als Hirschberg diesem Verlangen nicht nachkam, dieserhalb an den Amtsvorsteher und das Landrathsamt zu Rummelsburg, indem sie sich auf ihren Vertrag beriefen, der nur bis zum 1. April 1897 geschlossen wäre. In diesem ist jedoch die Zahl „1898“ in „1897“ umgeändert. Der Gerichtshof erkannte gegen Duandt, welcher die Urkundenfälschung begangen, auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen und gegen Stern als der Urkundenfälschung nicht schuldig auf Freisprechung.

— \* \* \* Unsere Volksschulen. Wenn wir dort schon dem Auslande gegenüber auf irgend einen Vorzug stolz zu sein berechtigt sind, so ist derselbe in der That Sache zu erblicken, daß unsere Volksschulen besser sind als irgendwo anders in der Welt. Abgesehen von allem anderen, kann man den Vorrang, den die heimischen Schulen den ausländischen gegenüber einnehmen, schon in dem Umstande erkennen, daß bei alljährlich publicirten Statistiken über die Zahl der Volksschulbesitzer der zur Aushebung kommenden Rekruten denjenigen seit Jahren schon die geringste Anzahl solcher Militärfähigen jungen Leute aufweist, die weder lesen noch schreiben können. Wer im deutschen Reich seine Elementarschule erfolgreich durchmacht, der kann aber nicht nur lesen und schreiben, sondern besitzt auch in den übrigen grundlegenden Fächern ein recht anerkennenswerthes Wissen. Außer tüchtigen Kenntnissen in der Religionslehre sind Knaben und Mädchen auf dem Gebiete der Geographie, der vaterländischen Geschichte, der Beschreibung, ja selbst der volksthümlichen Poesie recht wohl bewandert und wähen ihren Altersgenossen im Auslande zweifellos den Rang ablaufen. Daß auch das Zeichnen, Lesen und vor allen Dingen der Gesang nicht vernachlässigt werden steht gleichfalls fest. Vielleicht wäre es möglich, wenigstens in den oberen Klassen der städtischen Volksschulen den graphischen Unterricht einzuführen. Sobald die Vorträge ein einheitliche deutsche Stenographie festzulegen, erst am Ende geführt haben, wird man unterm Crachtens mit der Einführung der stenographischen Unterrichts in den Volksschulen beginnen können. Da sich der Stenographische Course selbst, auch die jungen Volksschüler, nicht auf mehr als 15—20 Stunden belaufen würden, so stehen seiner Aufnahme in den Volksschulunterricht nennenswerthe Schwierigkeiten nicht im Wege. In zahlreichen G'schäften, besonders der größeren Städte, wird aber heute schon die Annahme eines Lehrlings von der Kenntniß der Stenographie abhängig gemacht.

— Das Sammeln von Geldbeiträgen zu Ehren geschenken an Vorgesetzte ist den Eisenbahnen vor einiger Zeit verboten worden, weil es mehrfach zu Unzulänglichkeiten geführt hatte. Jetzt sind vom Eisenbahnamt diese Sammlungen auch für alle diejenigen Fälle verboten worden, in denen es sich nur um Ehrengeschenke an Collegen (Wahlamte) handelt. Hiervon sollen zwar unter besonderen Umständen Ausnahmen zulässig sein, jedoch immer nur mit besonderer Genehmigung der vorgelegten Eisenbahndirection.

— Der pomersche Feuerweh r-Verband ist nach dem Hintritt der Freiwilligen Feuerweh r in Ueckes jetzt 70 Wehren stark.

M. Schmolzin, 27. Juli. [Gewitter.] Bei dem Vormittag gegen 11 Uhr niedergegangenen Gewitter schlug Blitz in eine Telegraphenstation an der neuen Kleinbahnstation Schmolzin-Dargersö. Eine Anzahl Arbeiter, die auf der Station arbeiteten, suchten Schutz in einer auf der Haltestelle im Inneren aufgestellten Blechhütte und setzten sich auf einer Schwelle im Inneren der Hütte nieder. Der Strahl ist jedenfalls durch die Telegraphenleitung direct in die Hütte geleitet und traf von diesen Arbeitern den Wilhelm Rosik aus Wirschzin so, daß derselbe todt zusammenbrach. Alle Andern sind mehr oder weniger ebenfalls verletzt, so daß augenblicklich nicht einer vorhanden war, der für ärztliche Hilfe herbeiholen konnte. Der Erschlagene wurde in seine Wohnung getragen, ist ledig und arbeitet schon längere Zeit auf der Strecke. Der mit anwesende Schachmeister noch in jener Hütte und werden jetzt schleunigst Maßnahmen getroffen, um Hilfe zu schaffen. Der Vorarbeiter Schwanz der Arbeiter Kollisch von hier haben im Rücken Wunden von Faustgröße davongetragen.

Bütow, 26. Juli. [Fahnenweihe.] Gestern beging der hiesige Handwerks-Gesellenverein das Fest der Fahnenweihe. Der Verein, der erst im vorigen Jahre gegründet ist, hat sich jetzt eine Fahne angeschafft, die ca. 300 M. kostet. Die Fahnenmitglieder traten um 4 Uhr an und marschirten unter klingendem Spiele zum Rathhause um den Bürgermeister Absdorf abzuholen. Der Bürgermeister hielt zunächst eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Hierauf erfolgte der Marsch durch die Stadt nach dem Schützenhause, woselbst die Weihe stattfand. Bürgermeister Absdorf vollzog den Konsecrationsübergab die Fahne dem Verein. Nach der Weihe konzertirte die Bütsche Musikkapelle. Um 7 Uhr marschirte der Verein wieder zur Stadt und brachte die Fahne ab. Ein gemütliches Langkränzchen beschloß die Feier.

Kolberg, 27. Juli, fand die Feier des 23jährigen Bestehens des hiesigen jüdischen Kirchspitals in Gegenwart vieler Gönner und Freunde der weither segensreich wirkenden Anstalt im Besaale daselbst statt. Ansgesprochen war die Feier durch die Anwesenheit eines Wohlthäters, der das Bestreben zur Herstellung eines Neubaus durch opferwillige Unterstützung in seinem Bestreben ermutigt und unterstützt. In eintelnden liturgischen Gesängen, welche von Carl's Gesellen vorgetragen wurden, betrat Herr Rabbiner Dr. Goldschmidt die Kanzel. In weihewollen, herzbewegenden Worten schilderte der Festredner das Entstehen und stetige Wachsen des kleinen Mitteln begangenen humanen Werkes und widmete den Wohlthätern nah und fern warme Dankesworte. Und deutlich stellte er die zunächst liegenden Aufgaben fest, deren Lösung in nächster Zukunft sich schon jetzt alle Kräfte vereinigen müssen. In Anlehnung an Jesaja 54: „Verbreit den Raum deines Zeltes und weithin sollen die Teppiche deiner Wohnung sich spannen“, wies er auf die unbedingt notwendigkeit hin, an die Stelle des jetzigen, nicht mehr genügend dienlichen Baus, der dem Verfall entgegensteht, einen neuen zu errichten, der allen hygienischen Anforderungen der Gegenwart, insbesondere an Luft und Licht entsprechen soll. Wer er mit freudiger Genugthuung das bisher von edlen Wohlthättern freundschaftlichen Gelingen anerkennt, so hege er auch das Vertrauen, daß das Werk der Barmherzigkeit einer schnelleren Vervollendung entgegengeführt werden würde; neue Pflichten werden neue Liebe wecken, Fehlendes werde ergänzt werden. Bereitwilligkeit hierzu sei um so sicherer zu erwarten, als die hiesige Werk der Humanität, wiewohl in seinem unmittelbaren Wirken konfessionell begrenzt, weit über diese Grenzen hinaus aus vorbildlich anregend und aneifernd gewirkt hat und wirken wird. Es sei darum zugleich ein Werk der Barmherzigkeit und des Friedens geeignet und berufen, soziale und religiöse Gegenläge auszugleichen und innerhalb der jüdischen Meinungen auf Gemeinschaft auch bei sonst widerstrebenden vernünftigen Kräfte zu sammeln. Die mächtige Wirkung der Barmherzigkeit Worte auf die andächtig lauschende Versammlung ist bedauerlich wie durch das erhabene Ziel so durch die Persönlichkeitsbedeutung Redners, der 34 Jahre seines Lebens vorzugsweise mit edler Arbeit für das Gelingen des nun zur Blüthe gelangten Werkes ausgefüllt hat. Möge es dem verehrten Manne wie dem Vorstand und Kuratorium vergönnt sein, auch die sehr ersehnte Frucht zu pflücken, mit der in 2 Jahren zu be-

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Anteil der Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

Zum Verkauf standen: 280 Kühe, 168 Kälber, Schafe 2715, 8055 Schweine. Bezahlt wurden für 700 Rsd oder 50 Rg. Schlachtgewicht in Part (bezw. für 1 Pfd. in Rg.; Rinder: Dohse n: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt...)

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: 90 unverkauft; Kälber: glattes Geschäft; Schafe: 800 verkauft; Schweine: langsamer Handel, geräumt.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von Dr. Tompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird.

Börsenberichte.

Stettin, 27. Juli. Wetter: Schön, leichter Regenschauer. Barometer 763 Wm. Thermometer + 17° Wm: S.W.

Notizblatt.

Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er verfeuert 40.40 W bez. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Besteuerungsberichte vom 26. Juli.

Table with columns for various taxes and interest rates, including Pruss. Centr.-Bod., Kom. Hypoth.-Bant, Reichsbant, etc.

Zinsfuß der Reichsbank.

Table showing interest rates for various currencies and bank notes, such as Imperials per 500 Gr. f., Englische Banknoten, etc.

Am 29. Juli.

Sonnenaufgang: 4 Uhr — Wm. Sonnenuntergang: 7 Uhr 55 Min.

Städtische Badeanstalt im Ucker.

Am 27. Juli Vormittags 10 Uhr: Wassertemperatur + 15 Grad R. Lufttemperatur + 15 Grad R.

Stolz - Stolpmünde.

(Som 13. Juni bis 19. August) An Wochentagen. ab Stolz: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm. ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.

Stolpethalbahn.

Stolz-Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm. Muttrin-Stolz: 7,40 Vorm., 1,35 Mittags, 6,35 Abends.

Postenfahrplan.

Table with columns for departure and arrival times for various routes, including Abfahrt von Stolz and Ankunft in Stolz.

Sonnabend, d. 31. Juli, 6 Uhr Abends

Gasttag für Herren im Regimentshause.

Anmeldungen werden baldmöglichst an Lieutenant Samotzki erbeten. Husaren-Regiment Fürst Blücher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 30. Juli d. J. Mittags 12 Uhr werde ich in Gr. Erien Ver.-Ort beim Eigenthümer Hermann Gast: 1 Kasten, 1 Schenke, 2 Ziegen, 13 Gänse und 11 Hühner öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

eingehüllte Packetchen aus No. 1. In den Korken, von denen nur Reste übrig geblieben sind, wurde ein körniges, rosa aussehendes Pulver bemerkt in der Stärke eines gewöhnlichen Bleistifts. Die Explosion muß eine ganz gewaltige gewesen sein, denn der Wagen und die vielen Paapacke wurden völlig zermalmt.

Danzig, 28. Juli. Einschließung eines Arrestanten auf dem Kohlenmarkt. Der Erschossene ist der der Polizei als Messerheld bekannte 19jährige Schlossergeselle Albert Sarembo. Bereits gestern Vormittag richtete S. allerlei Unfug an.

Philippopol, 27. Juli. Heute begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt Bernko beantragte gegen Novelic und Wasiliew wegen vorsätzlichen Mordes Todesstrafe. Erschwerend für die Schuld Novelic's sei seine Stellung als Chef der Sicherheitspolizei mitbernd für Wasiliew seine untergeordnete Stellung gegenüber den Aufträgen Novelic's.

Telegramme der „Stolper Post“. Sjaergehaven, 28. Juli. (Wolff's Bureau.) Der Kaiser ist nach guter Fahrt hier eingetroffen und beabsichtigt, Vormittag nach Bergen zu fahren.

München, 28. Juli. (Wolff's Bureau.) Gegenüber den Ausführungen Dr. Sigl's über die Bildung einer bayerischen Volkspartei an Stelle des Centrums wird officiell bemerkt, daß man an hoher Stelle für Bildung einer bayerischen Partei dankbar sein würde.

Moskau, 28. Juli. (Wolff's Bureau.) Auf dem Bahnhofe wurden durch eine Feuersbrunst über 300 Waggons zerstört, darunter 15 mit Getreide, 8 mit Naphta, 1 mit Manufacturwaaren und 10 leere Waggons.

Amsterdam, 28. Juli. (Wolff's Bureau.) Nieuwe Rotterdamsche Courant erhält aus Grimsby von dem Kapitän des holländischen Dampfers Dordrecht, folgenden Brief: Ich erfuhr Andreas's Ballonreise nach Antunft hier, bemerkte im weihem Meere einen fremden Gegenstand, konnte aber nicht feststellen was es für ein Gegenstand war.

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.

Am 27. Juli wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Table with columns for regions (Bezirk) and prices for Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Raps, Spiritus, Kartoffeln, and Rübsen.

gehenden Frier des 25jährigen Bestehens der Anstalt die Eröffnung des im Herbst dieses Jahres zu beginnenden Neubaus verbunden zu können. (Z. f. P.)

Merlei.

— Posen, 26. Juli. Gattenmord. Der in der Berlinerstraße Nr. 2 wohnhafte Maurergeselle August Moll, circa 42 Jahre alt, hat heute Morgen seine um einige Jahre ältere Ehefrau Pauline auf eine schreckliche Art ermordet. Ueber den Vorgang wird Folgendes berichtet: Heute Morgen um die fünfte Stunde wurden die im dritten Stockwerk des obenbenannten Hauses wohnenden Familien durch ein aus dem Zimmer der Ehefrau des Moll in Aufregung versetzt. Durchs Schlüsselloch in der Thür sahen sie, wie Moll, der schon seit einigen Wochen geistig unzurechnungsfähig sein soll (man spricht von Delirium), auf der Brust seiner im Bette liegenden Ehefrau kniete und sie am Halse würgte, sodann ein Taschenmesser hervorholte, mit dem er seiner Frau mehrere Verletzungen an der Brust beibrachte.

— Im Prozeß Boitschew in Philippopol wurden durch Zeugenansagen festgestellt, daß Boitschew drei oder vier Tage vor dem Morde Nowitsch besuchte, wobei auch die Wörder gemietet hatten, sagte aus, Nowitsch habe einen Weg ohne Ratscher für eine geheime Polizeianglegenheit verlangt. Zwei Fischer theilen mit, Nowitsch und Wasiliew hätten am Tage des Mordes den Ort des Verbrechens besucht. Während waren die Anzeigen der Kolleginnen Anna Simon's, von deren großer Nothlage. Das im schlechten Hause stehende Ehepaar Kanazier'ski, bei dem Boitschew Miether war, machte die Aussage, daß W. in der kritischen Zeit bei ihnen gespeist habe. (Mit der Wahrheit dieser Aussage wäre ein Alibi bewiesen.) Bei der Aussage des Vaters der Simon erlöschte der Advokat Popow durch Fragen, die den Ruf der Tochter besudeln, allgemeinen Lärm. Das Zeugenverhör wurde hierauf geschlossen. Am Montag begannen die Plaidoyers.

Neue Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Im Kieler Kriegshafen sollen Anfang August im Beisein des Kaisers und des Prinzen Heinrich umfangreiche Versuche im Telegraphiren ohne Draht stattfinden um die Benwendbarkeit dieser Methode für die Zwecke der Kriegsmarine zu erproben. Auf der kaiserlichen Werft werden bereits die Vorbereitungen getroffen.

— Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, befuwortet ein Einfuhrverbot für Getreide aus den Vereinigten Staaten, zum mindesten aber einen Zollaufschlag auf die amerikanische Einfuhr, auf Getreide, Fleisch, Petroleum und vielemehr auch, wenn unsere Industrie damit einverstanden ist auf Baumwolle.

— Der Kriegsminister v. Götler ist zur Truppeninspektion in Posen eingetroffen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute einen königlichen Erlaß, wodurch die Ausübung der gesundheitspolizeilichen Befugnisse über die Provinzialanstalten und die Schulansicht über die Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalten dem Geschäftskreise des Oberpräsidenten überwiesen wird.

— Wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, wird der Stettiner Bau eines Panzerschiffes von 10000 Tonnen Tragfähigkeit für Japan erhalten.

— Das Gerücht von der Explosion einer Höllenmaschine vor dem Potsdamer Bahnhof verurjachte heute Mittag im Westen von Berlin eine große Aufregung. Der Bahnhof des Bahnhof polizeilich abgesperrt werden. Um 11 1/4 Uhr war vor dem Postamt 9 am Bahnhof beim Verladen von Postpaketen ein solches Paket in dem Augenblick explodirt, als der kleine vierräderige Postwagen, der mit Paketen angefüllt war, ausgeladen werden sollte. Sämmtliche auf dem Postamt befindlichen Postsendungen sowie der Wagen wurden vollständig auseinandergerissen und der Posthilfsbote A. Sparmann, Stettinerstraße 8 wohnhaft, schwer verletzt. Dr. Biergerade aus Friedenau, der, als sich die Explosion ereignete, gerade mit dem Zuge angekommen war, leistete die erste Hilfe wurde der Schwerverletzte nach der Anfallstation I in der Oberpostkammer geschafft, wo man eine Quetschung des linken Auges feststellte und Brandwunden im Gesicht und an beiden Händen feststellte. Die Ursache der Explosion läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht feststellen. In dem Postpaket, einem kleinen Kasten von etwa 30 Centimeter Länge und 15 Centimeter Breite und Höhe, befanden sich etwa 50 kleine in Papp-

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Herrn Hellmuth Hoffmann (Stettin) ein Sohn. Herrn Max Hagendorf (Danz.) eine Tochter.

**Bekanntmachung.**  
Das Trocknen von Gegenständen (Kleider u. s. w.) unmittelbar auf oder über den Dampfesseln wird hierdurch aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen verboten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. entsprechender Haft bestraft werden.  
Stolz, den 23. Juli 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Kiesparzelle am Balkmühlenswege soll vom 1. October d. Js. ab auf 10 Jahre anderweit verpachtet werden. Dazu steht Termin auf **Donnerstag, den 29. Juli cr. Vorm. 10 Uhr** in unserm Stadtsecretariat, Rathhaus Zimmer Nr. 12 an, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden.  
Stolz, den 26. Juli 1897.  
Der Magistrat.

**Cigarren.**  
Das Lager der Ernst R. Müller jr. Concurssmasse bestehend in **Cigarren, Tabacken, Stöcken, Pfeifen pp.** wird zu Tagespreisen ausverkauft. Verkaufsort: Schmiedestr. 2. Der Concurssverwalter.

Die zur Arthur Vaegler'schen Concurssmasse gehörenden Waaren als **Tapeten, Stuch, Rouleaux, Cocosmatten, Wachstüche, Papier- und Schreibwaaren, Lampenschirme, Gratulativkarten, Papier- u. Gummiwäsche** etc. sollen täglich von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags zu billigsten Preisen ausverkauft werden.  
Der Concurss-Verwalter: **Wilh. Zander.**

**Feinste Molkereibutter** und frische **Landbutter** empfiehlt billigst **Sally Aron, Mittelstr. 7.**

**Plüß-Stauffer-Ritt** in Tuben und in Gläsern, mehrfach präparirt und anerkannt als das **Praktischste und Beste** zum Ritt zerbrochener Gegenstände, empfehlen **A. Lemme & Co.**

**Alles ist entzückt** über die Gediegenheit und Schönheit m. **Concert-Zug-Harmonika „Clara“**, prächtig orgelart. Von 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbalg, m. f. Balghalter, Lederbalg u. Nickel-schub-Ecken, mahag. polirt. Verdeckt mit feinst. Metallauflagen 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur **M. 5,75** incl. Verp. gegen Nachn.  
**Rich. Kox, Musikwerke, Dalsburg.**

**Ursprungszeugnisse** für den Berliner Viehmarkt sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei** Stolz i. Pomm.

Anwärterin für den Vormittag gesucht.  
Nach Anweisung eines Sachverständigen haben wir

**Wirthschaftsbücher für Landwirthe** gefertigt, welche eine schnelle und sichere Zusammenstellung des zur Einkommensteuer zu declarirenden steuerpflichtigen Einkommens ermöglichen und die landwirthschaftliche Buchführung genau regeln.  
Wir offeriren diese Wirthschaftsbücher den Herrn Landwirthen und bitten um gütige Auftragserteilung.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolz i. Pomm.**

**Concurs - Ausverkauf.**  
Das Lager der Carl Pagel'schen Concurssmasse bestehend in **Wein, Cigarren, Colonialwaaren, Bonbons, Gelatine, Schellack, Stiefelschmiere pp.** soll zu Tagespreisen schleunigst ausverkauft werden.  
Verkaufsort: **Amststraße 1. Der Concurssverwalter.**

**Morgen Donnerstag frische Hausmacher Blut- und Leberwurst** empfiehlt **F. Denzer, Reuthorstr.**

**Erntebier** und **Doppelbier** empfiehlt angelegentlichst **A. P. Hillebrand's Brauerei, vorm. M. Thiele.**

**Brod-Raffinade ohne Blau,** vorzüglich zum Einmachen von Früchten, empfiehlt **Otto Tillack.**

**Medicinal-Ungarwein** per 1/2 Str.-Flasche M. 0,95 ohne Glas offerirt **A. P. Hillebrand, Bfischerplatz 10.**

**Apfelwein!** blank in vorzüglicher Qualität, nicht säuerlich, empf. à Fl. 0,40 M. excl. Glas **Gebrüder Ladisch.**

**Ein Laden** für 400 M. zu vermieten. **Max Wunderlich.**

Ich bitte um sofortige Zurückgabe meiner leeren **Bierflaschen,** welche sich seit circa 1/2 Jahr noch in Händen einiger Kunden befinden. **Bogatz, Trift- u. Friedrichstr.-Ecke.**

**Lichtige Tischlergesellen** auf Bauarbeit finden Beschäftigung bei **A. Schlawin, Zimmerstr.**

**Jüngere Steinmetzgehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **P. Arndt, Cöskin**

**Malergehilfen** sucht sofort **Marx, Bütow.**

Dom. Kl. Süblow bei Dffelen sucht zum 1. October **1 junges Mädchen,** welches seine Lehrzeit in der Wirthschaft beendet hat, und **1 Stubenmädchen.**

Quebbe Nr. 16 ist eine Unterwohnung bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October d. J. an ruhige Miether abzugeben. Dasselbst ist auch das Hausgrundstück unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Nur noch 3 Tage.** **Donnerstag letzter Tag.** **Donnerstag letzter Tag.**  
**Großes Sommer-Volks- und Erndtefest (International.)**  
in Stolz am Bahnhof in der Küster- und Geersstraße auf der Wiese des Herrn Giebe.  
Aufgestellt werden viele Schau- und Fahr-Geschäfte. **Concert, Volks- und Kinderbelustigungen aller Art.**  
Der Festplatz ist künstlerisch decorirt. **Feenhafte Beleuchtung!** **Feenhafte Beleuchtung!**  
Entree zum Festplatz **10 Pfg.**  
Arrangeur, **J. G. Hennig, früher Menageriebesitzer.**

**Große Klassen-Lotterie**  
zum Pan der Festhalle für die Schlesiſchen Musikfeste in Görlitz.  
**185000 Loose u. 17347 Gewinne.**  
**Hauptgewinn: Werth 250000 Mark.**  
I. Klasse: Ziehung am 20. u. 21. October 1897.  
II. Klasse: Ziehung am 15. u. 18. December 1897.  
Halbe Loose zur I. Klasse à 3 Mark 30 Pfennig sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolz i. Pomm.**

**Wasserheil-Anstalt Ostseebad Broesen bei Danzig.**  
Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 10 Min. Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren anschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Land- und Sonnenbäder, Diätur, Massage und Elektrotherapie. Strong individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankheit ausgeschlossen).  
Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer: **H. Kulling** oder den leitenden Arzt: **Dr. Frölich.**

**Bad Polzin** Endstation der Eisenbahn Schwelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlenfreie Stahl-Soolbäder nach Lippert's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kuchäuser, Luftkurort, Louisebad 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisebureau in Berlin.

**Haupttreffer Mark 50000** Werth. **4874** Gewinne von **Mark 150000** Werth.  
**Grosse Damen-Heim-Lotterie zu Cassel.**  
Ziehung am 16. u. 17. September 1897.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt **Carl Heintze, Berlin W.** Unter d. Linden 3. Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



**Zacherlin** wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.  
In Stolz bei Hrn. Gust. Abt. Nch., A. Lemme & Co., Julius Meinke, Hans Raddatz, In Stolz bei Hrn. H. Weiss, Stolpmünde, Georg Krause, Banow bei Hrn. F. Avé-Lallemaud.

**Getreide-Kümmel,** warm destillirt, die 1/2 Liter-Flasche M. 0,70 incl. Flasche, empfiehlt **Julius Felsch** vorm. H. Kellermann, Dampf-Likör-Fabrik.

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind **gute ostpreussische Futterschweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben. **Gebrüder Homburg**

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
**Löwenwarter & Co.** (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt **COGNAC** von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. zu M. 2,50 pr. Fl. Die Analyse des Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb von allen Standorten aus als rein zu betrachten. käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Lit-Flaschen in Stolz bei **Herrn A. Lemme & Co.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
**DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER**  
ist das beste und im Gebrauche billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“ Niederlagen in Stolz: **Abt Nchl, A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R. Hundtesser, F. Denzer, John, A. Keschall, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Niekamp, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Raffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Treichel, Emil Wagner, H. Weiss**

**Gelegenheitskauf.** Neue Prachtbetten mit H. unbed. Felle sehr weich. Bettf. gef. Ober- 12 1/2 und Kissen nur 10 1/2 M., best. Prachtw. **Hotelbetten 16 M. 20 M. rosa Herrschaftsbetten** nur 20 M. Ueber **10000 Familien** haben Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisgrat. Nichtpass. zahle das Geld retour. **A. Kirschberg, Bernauer Pfaffenboxerstraße 5.**

**Stolper Marktpreise** vom 24. Juli 1897.

Erbsen, gelbe zum Kochen	17	16
Speisebohnen, weiße	50	50
Linzen,	60	60
Kartoffeln,	5 00	4 00
Nichtstroh,	4 80	5 80
Armenstroh,	5 80	
Sen,	1 80	1 10
Rindfleisch v. d. Reule,	1 10	1 10
Banchfleisch,	1 30	1 30
Schweinefleisch,	1 30	1 30
Ralbfleisch,	1 30	1 30
Hammelfleisch,	1 30	1 30
Speck, geräuch.	2 10	2 10
Eipfater,	2 40	2 40
Eier,		